

Das wërdauer Haushaltbuch

*-operatives Instrument
der Parteiarbeit*

Wir arbeiten im VEB Kraftfahrzeugwerk „Ernst Grube“ Werdau über zwei Jahre mit dem Haushaltbuch. Es wurde vorerst in den Produktionsabteilungen eingeführt. Gegenwärtig sind Werkleitung und BGL dabei, die ausgezeichneten Erfahrungen, die wir mit dem Haushaltbuch bei der Senkung des Werkzeugverbrauchs und des Ausschusses gemacht haben, auf die Materialversorgung zu übertragen.

Einige wenige Zahlen: Auf der Habenseite des Haushaltbuches stehen 1963 130 000 MDN und 1964 330 000 MDN ökonomischer Nutzen für den Betrieb. In den ersten drei Monaten des Jahres 1965 erreichten wir Einsparungen in Höhe von 35 345 MDN.

Woran läßt sich das Bedeutende des Haushaltbuches ablesen? Einerseits an den guten ökonomischen Ergebnissen, die die Kraftfahrzeugwerker mit ihm erzielten. Andererseits daran, daß die Parteiorganisation und die Gewerkschaft in

dem Haushaltbuch ein wertvolles Instrument zur sozialistischen Erziehung der Menschen erkannt haben. Ich möchte in diesem Zusammenhang betonen, daß die Gewerkschaftsorganisation Träger der Bewegung „Neue Technik — neue Normen“ und des Haushaltbuches ist. Ohne die aktive Rolle der größten Massenorganisation der Arbeiterklasse wärendender Beschluß „Neue Technik — neue Normen“ und das Haushaltbuch Theorie geblieben.

Das ist die wichtigste Lehre, die die Parteileitung und die BGL gezogen haben: Mit dem Haushaltbuch fanden Parteiorganisation und Gewerkschaft die richtige Form ihrer politischen Zusammenarbeit. Unser Erfolg war möglich, weil wir uns in allen Fragen miteinander abstimmten. Dadurch konnten wir besser mit jedem Kollegen darüber sprechen, wie wir mit

größtem ökonomischem Nutzen den täglichen Produktionsausstoß vergrößern können.

Zum volkswirtschaftlichen Denken erziehen

Wir stellten deshalb in den Gewerkschaftsgruppen und Brigaden den Kollegen immer wieder die eine Frage: Was hindert euch daran, mehr, besser und billiger zu produzieren? Gefragt wurden nicht nur die Arbeiter, sondern alle, auch die Abteilungstechnologen, Meister, Normensachbearbeiter, Disponenten usw. Jeder von ihnen wußte etwas. Jeder kannte auf seinem Gebiet irgendwelche Reserven. Aber keiner ist vordem eigentlich richtig danach gefragt worden. Vieles blieb darum lange Zeit zugedeckt.

Was die Höhe des Werkzeugverbrauchs und des Arbeitsausschusses betraf, so hat sich anfangs keiner darum Sorgen gemacht. Die Kennziffern waren ja geplant. Daß sie viel zu

(Fortsetzung von Seite 663)

und Leitung der Volkswirtschaft vorrangig in der zentralgeleiteten Industrie, im Bauwesen, im Handel angewendet. Jetzt haben wir einen solchen Stand erreicht, daß wir mit der Vorbereitung und Durchführung des Perspektivplanes die Grundsätze des neuen ökonomischen Systems auch in der bezirksgeleiteten Industrie kon-

sequenter verwirklichen können.

Die Parteiorganisationen in diesen Betrieben sollten ihre politische Massenarbeit rechtzeitig darauf einrichten. Sie sollten in ihren Diskussionen berücksichtigen, daß das neue ökonomische System nicht von der Größe eines Betriebes ausgeht. Da die bezirksgeleitete Industrie ein untrennbarer Be-

standteil unserer Volkswirtschaft ist, da sie aus dem gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß nicht ausgeklammert werden kann und damit den gleichen ökonomischen Gesetzen des Sozialismus unterliegt, treffen alle Grundsätze des neuen ökonomischen Systems auch auf sie zu.

In welchem Maße es den Parteiorganisationen der bezirks-